

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwei gespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Teile, 61 Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 79.

Sonnabend, den 8. Juli 1911.

77. Jahrgang.

Es sind in Pflicht genommen worden die Herren:

a) als Gemeindevorstand

Sekretär a. D. Jahn für Schlottwitz,
Gasthofsbesitzer Gaumeit für Hennerobach,
Schmiedemeister Arnold für Reinhardtstrimma;

b) als Standesbeamter

Gemeindevorstand Süß in Börnersdorf

für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Börnersdorf.
815a A. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 1. Juli 1911.

In dem Güterrechtsregister für den hiesigen Gerichtsbezirk ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Karl Traugott Büttner in Schmiedeberg und seine Ehefrau Emilie Wilhelmine geb. Andreas durch Ehevertrag vom 30. Juni 1911 die Verwaltung und Nutznießung des Mannes ausgeschlossen haben.
2 A. Reg. 89/11. Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde, am 4. Juli 1911.

Das im Grundbuche für Niederkreischa Blatt 127 auf den Namen Paul Richard Zimmermann eingetragene Grundstück soll
Dienstag, den 19. September 1911, nachmittags 1/24 Uhr
an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Sie sind da, die grünen Wagen, und wer sie nicht selbst gesehen hat, dem erzählen es unsere Jungen und Mädels, die eifrig diskutieren, welche Geheimnisse sie wohl bergen. Wieder wächst die Zell- und Budenstadt empor; und das liebe Vogelschießen „kann losgehen“. Bald wird der erste Völlerschuß aus dem Tale heraus donnern, der, ob sich das Spiel auch alljährlich wiederholt, doch bei jedem guten Dippel immer wieder pridelndes Frohgefühl auslöst und Vaters Portemonnaie zugänglicher macht. Vorher aber schon erseint, gewissermaßen als Duvertüre, die beliebte Schützenfestzeitung, reichhaltig, unterhaltend für den, der harmlosen Scherz versteht, und uns orientierend darüber, „was los ist.“ Das ist diesmal besonders viel. Genannt seien: Planetentunnelbahn, amerikanische Schautel, Bodenkarussell, Luftschiffkarussell, Spezialitäten-Zirkus mit Raubtieren, Zirkus dressierter Büffel und vieles, vieles andre. Den Schluß des Festes bildet wieder ein Feuerwerk. (Siehe Inserat). Und so wird denn bald ganz Dippoldiswalde in Freude schwimmen. Auch die Bewohner unserer Nachbarorte werden sich hoffentlich zahlreich einfinden. Die „Seuche“ ist ja, wie wir bereits melden konnten, hier fast erloschen und trat überhaupt gegenüber früheren Erfahrungen erfreulicherweise sehr mild auf. Viel Vergnügen!

— Vorsicht beim Ritzscheneßen! Die üble Angewohnheit, beim Ritzscheneßen ohne weiteres die Kerne gleich mit zu verschlucken, hat schon manchem das Leben gefährdet. Doch bei allen wohlgemeinten Hinweisen auf das blinde Spiel mit der Gesundheit begegnet man immer noch dem frivolen Leichtsinne, der in dem Mitterzehren der Ritzschkerne eine schadhafte innerliche Reinigungsprozedur zu erblicken behauptet. — Ferner seien Eltern und Kinder dringend gemahnt, ihren Kindern und Pfleglingen wiederholt einzuschärfen, das Wassertrinken auf Ritzsch zu vermeiden, da sonst durch einen das Blut vergiftenden Prozeß, wenn nicht sofort noch durch ärztliche Kunst eine Rettung möglich erscheint, das Leben zugrunde geht.

— Auf der Chaussee unterhalb Wendischcarsdorf wurde am Montag die 16jährige Tochter des Gutsbesizers Herrn Reichel, die mit einem Rechen über die Straße ging, von einem Automobil, das den Rechen streifte, umgerissen und an den Beinen verletzt, sodaß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Automobil gehörte einem Herrn Bierling. Wenn die Schuld an dem Unfalle trifft, ist zunächst noch unermittelt.

— Am Freitag verunglückte der Gutsbesitzer Adam in Dittersdorf bei Glashütte dadurch, daß ihm beim Heuladen der Heubaum auf das Gesicht und auf die Brust schlug, wobei dem Manne das Schlüsselbein gebrochen und das Nasenbein angebrochen wurde. — Zu gleicher Zeit verunglückte auch der Wirtschaftsgehilfe Otto Geißler beim Einfahren einer Fuhrre Heu. Kurz vor der Scheune stürzte der Wagen um und G. kam, unter dem Wagen liegend, jedoch glücklicherweise mit leichten Quetschungen beider Beine davon. A. ist umsomehr zu bedauern, indem selbiger voriges Jahr einen Knöchelbruch erlitt.

— Unlängst ereignete sich in Wittgensdorf ein Fall, wie ihn wenige Statistiker erlebt haben dürften. Ein dortiger Herr hatte im Verlaufe von etwa 3/2

Stunden fast alle Spiele im Etat gemacht und keines davon verloren. Manche nennen es eine seltsame Laune Fortunas, manche bezeichnen es als — Rielen-Schwein.

Reichstädt. Die alte obere Ortschaft kaufte Herr Gasthofsbesitzer Körner für 4550 M. So Gott will, soll die neue Schule Montag, den 4. September, eingeweiht werden.

Seifersdorf. Bei der hiesigen Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat Juni 32 Einzahlungen im Betrage von 2891 M. 25 Pfg. bewirkt. Dagegen erfolgten 20 Rückzahlungen im Betrage von 5220 M. 71 Pfg.

Schmiedeberg. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juni d. J. 141 Einzahlungen im Betrage von 19878 M. 39 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 72 Rückzahlungen im Betrage von 9413 M. 46 Pfg.

Sabisdorf. Innerhalb 112 Jahren nur drei Kirchschullehrer. Mit dem am 5. Juli d. J. verstorbenen Herrn Kantor Stein in Sabisdorf ist seit dem Jahre 1799 der dritte Kirchschullehrer dieses Ortes zur ewigen Ruhe eingegangen. Im Jahre 1799 wurde dem Kantor Franz die Kirchschullehrerstelle in Sabisdorf übertragen, der sie bis zum Jahre 1844 verwaltete. Ihm folgte sein Schwiegersohn, der im Jahre 1910 verstorbene Kantor Schwente, der bis 1886 amtierte, in welchem Jahre ihm der Eingangs genannte Herr Kantor Stein im Amte nachfolgte.

Dresden. Der Rat hat den Beschluß gefaßt, einen Einheitsgaspreis einzuführen und beschlossen, daß dieser Preis 14 Pf. für das Kubikmeter betrage. Von März 1914 ab soll der Betrag dann auf 13 1/2 Pf. herabgesetzt werden. Zur Errichtung von zwei städtischen Kleingewohnungshäusern wurden 69051 und 153687 M. bewilligt.

Dresden. Der König wird während der bevorstehenden Sommerferien keine größere Reise mit seinen Söhnen und Töchtern unternehmen, wenigstens sind bis jetzt keinerlei Dispositionen hierfür getroffen worden. Vorausichtlich wird die königliche Familie von Mitte Juli ab nach dem Jagdschlosse Rehefeld überzuziehen, das ja bekanntlich mit seiner herrlichen Umgebung eine Fülle der reizvollsten Waldspaziergänge und Ausflüge bietet, die von dem Monarchen, der ja ein großer Naturfreund ist, gern aufgesucht werden. Im Anschluß an den Aufenthalt in Rehefeld dürfte sich noch ein solcher im Jagdschlosse Moritzburg anschließen, wo auch der Kronprinz Georg von seinem sechswochenlichen Badeaufenthalte in Wittlün eintreffen wird.

— Ein dreifacher Raubanschlag auf offener Straße wurde am Dienstag mittag auf eine in Dresden wohnende amerikanische Dame verübt. Als diese mit ihrer Mutter die Bürgerwiese entlang ging, erblickte ein ihr begegnender tschechischer Arbeiter das Portemonnaie, das sie in der Hand trug, riß es an sich und suchte zu entfliehen. Die junge Dame nahm jedoch sofort die Verfolgung des Räubers energisch auf, sodaß dieser, offenbar, um sie von weiterer Verfolgung abzuhalten, das geraubte Portemonnaie von sich warf. Aber auch dieser Trick nützte ihm nichts. Die Dame ließ sich nicht aufhalten und erreichte schließlich die Festnahme des Burschen durch einen Schuhmann. Bei der Untersuchung auf der Wache stellte sich heraus, daß der Räuber während der Verfolgung

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 8,3 Nr groß und auf 25 400 M. geschätzt. Es ist ein 1906 erbautes Wohnhaus mit Garten und liegt an der Kreischa-Lodwitzstraße an einer Haltestelle der Lodwitztalbahn.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 2. Juni 1911 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dippoldiswalde, den 3. Juli 1911.

Königliches Amtsgericht.

doch Zeit gefunden hatte, das Portemonnaie, bevor er sich desselben entledigte, um 28 Mark zu erleichtern.

— Die Stadtverordneten in Leipzig beschloßen die Begründung einer dritten Bürgermeisterstelle unter Einziehung einer besoldeten Stadtratsstelle, sowie die Erhöhung der Gehälter des Polizeidirektors und der besoldeten Stadträte.

Döbeln. Die Maul- und Klauenseuche breitet sich in der Döbeln-Dschag-Lommahscher Pflege in besorgniserregender Weise aus. Auch heute, wie fast jeden Tag dieser und voriger Woche erfolgt die Bekanntmachung vom Ausbruch in verschiedenen Gehöften. Die Landwirte halten jetzt jeden Fremden von ihren Gehöften fern, selbst der Schornsteinfeger kann seinem Gesichte in den gesperrten Ortschaften nicht nachgehen. Die Bezirkstierärzte in Döbeln und Dschag sind derart in Anspruch genommen, daß zu ihrer Unterstützung der Amtstierarzt Wobst aus Bodenbach hierher berufen und in Ostau, dem Mittelpunkt der Seuchenherde, stationiert worden ist. Durch Erleichterung der Fleischversorgung der gesperrten Gemeinden ist von der Amtshauptmannschaft die Einfuhr von Klauenvieh in die Sperrbezirke zum Zwecke sofortiger Schlachtung insoweit gestattet worden, als hierzu ein Bedürfnis vorliegt.

Mittweida. Die Stadtverordneten genehmigten den endgültigen Vertrag über die Einverleibung der Gemeinde Rudersdorf in Mittweida. Damit erhält die Stadt einen Einwohnerzuwachs von über 600 Personen. Als Einverleibungstermin der politischen und kirchlichen Gemeinde Rudersdorf wurde der 1. August in Aussicht genommen. Die Ueberführung der Schulgemeinde soll zu Michaelis erfolgen. — Ferner genehmigten die städtischen Kollegien die Mitvollziehung einer Schuldenkunde über ein von der Kirchengemeinde Mittweida aufzunehmendes Darlehen von 150 000 M. Die Anleihe ist nötig durch umfangreiche Bauarbeiten an und in der Stadtkirche, sowie durch Arealankäufe für einen neuen Friedhof.

Tagesgeschichte.

— Verhandlungen der Reichsregierung mit den Führern der Reichstagsparteien über eine Beschleunigung der Verabschiedung des Schiffahrtsabgabengesetzes beginnen dieser Tage. Die verbündeten Regierungen legen auf eine Verabschiedung der Vorlage im Oktober den größten Wert, da die Einführung der Schiffahrtsabgaben bereits für 1. Juli 1912 vorgesehen ist.

— Ihre völlige Ohnmacht, so schreibt das „Ev. Volksbl.“, bezeugt den „radikalen“ Genossen in Nr. 9 der „Sozialistischen Monatshefte“ „Genosse“ Dr. Maurenbrecher, indem er schreibt: „Fragt irgendeinen unserer sogenannten Radikalen, auf welchem Wege denn nun das Proletariat zur Macht kommen werde, was wir denn nun tun sollen, um dem entscheidenden Schritte zur Macht näher zu kommen? Die Antwort ist immer Entrüstung über den Frager, aber nie ein klares Programm und eine Auseinandersetzung bestimmter, deutlich vorgestellter Aktionen. Es heißt dann: „Der Frager hat von dem Wesen unserer Partei keine Ahnung“; oder „jeder Quartaner weiß“ usw. Der Frager gilt als Idiot oder als Denunziant oder als Späher oder als sonst was; aber eine Antwort hat jeder ein Frager aus all dem Lärm noch niemals herausgehört können. Höchstens, daß mit der Miene der Weisheit ver-